Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Vierundachtzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Bureaux.

№ 195. Donnerstag, den 23. August. 1883.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Apelt, Leipzigerstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geiststraße 67.

Für Monat **September** eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 75 ₰.

Bestellungen werden bei allen Reichspostanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten entgegengenommen. Expedition des Hall. Tageblatts.

Allerhöchste Erlasse.

Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht folgende überraschende kaiserliche Verordnungen:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen rc.

verordnen auf Grund des Artikels 12 der Verfassung, im Namen des Reichs, was folgt:

Der Bundesrath wird berufen, am 27. August d. J. in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen Wir den Reichskanzler mit den zu diesem Zweck nöthigen Vorbereitungen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Schloß Babelsberg, den 21. August 1883.

(L. S.) Wilhelm.

von Boetticher.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen rc.

verordnen auf Grund des Artikels 12 der Verfassung, im Namen des Reichs, was folgt:

Der Reichstag wird berufen, am 29. August d. J. in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen Wir den Reichskanzler mit den zu diesem Zweck nöthigen Vorbereitungen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Schloß Babelsberg, den 21. August 1883.

(L. S.) Wilhelm.

von Boetticher.

* Das Cirkularrescript des Kultusministers.

Das Cirkularrescript, welches nach dem Erlaß des kirchenpolitischen Gesetzes vom 11. Juli vom Kultusminister an die Bischöfe gesendet wurde, ist von diesen zum Gegenstand einer Besprechung gemacht worden, welche am 1. Aug. stattfand. Die Bischöfe haben, wie wir seiner Zeit mittheilten, zunächst abgelehnt, nach Maßgabe der Vorschläge des Restripts vorzugehen; die Bischöfe scheinen nach übereinstimmenden Berichten verschiedener Blätter sich an den Vatikan um Instruktion gewendet zu haben und ist die Prüfung einer Anzahl Kardinäle übertragen, zu denen auch der Kardinal Ledochowski gehört. Der Wortlaut des Cirkulars des Ministers wird jetzt bekannt, wir wüßten nicht, was die Bischöfe mehr verlangen könnten. Man urtheile selbst, das Cirkular lautet:

Berlin, den 14. Juli 1883.

Nachdem das unterm 11. Juli d. J. Allerhöchst sanktionirte Gesetz, betreffend Abänderungen der kirchenpolitischen Gesetze, durch die erfolgte Publikation Geltung erlangt hat, ist für die Ausübung der katholischen Seelsorge ein erheblich weiterer Raum gewährt.

Nach Art. 1 dieses Gesetzes ist die Benennungspflicht der geistlichen Oberen aufgehoben für die Uebertragung von Seelsorgeämtern, deren Inhaber unbedingt abberufen werden dürfen, sowie für die Anordnung einer Hilfsleistung oder einer Stellvertretung in einem geistlichen Amte, sofern letztere nicht in der Bestellung des Verwesers eines Pfarramts (Administrators, Provisors u. s. w.) besteht.

Im Uebrigen hatte bereits das Gesetz vom 14. Juli 1880 in Art. 5 solche geistliche Amtshandlungen den Strafbestimmungen der Gesetze vom 11. Mai 1873 und 21. Mai 1874 entzogen, welche von gesetzmäßig angestellten Geistlichen in erledigten oder in solchen Pfarreien, deren Inhaber an der Ausübung des Amts verhindert ist, vorgenommen werden, ohne dabei die Absicht zu bekunden, dort ein geistliches Amt zu übernehmen. Diese Bestimmung ist durch Art. 3 des Gesetzes vom 11. Juli 1883 auf alle geistlichen Aemter ausgedehnt und kommt fortan zur Anwendung ohne Rücksicht darauf, ob das Amt besetzt ist oder nicht.

In allen diesen Fällen findet fortan eine Mitwirkung des Staates bei der Uebertragung der amtlichen Funktionen nicht statt und die geistlichen Obern sind in der Sendung der betreffenden Geistlichen völlig frei, sofern die letztern im Uebrigen die allgemeinen Vorbedingungen für die Bekleidung eines geistlichen Amtes erfüllen, insbesondere im Besitze des Indigenates sind und die vorgeschriebene Vorbildung genossen haben.

Was die letztere, die Vorbildung, betrifft, so wird sich, wie ich annehme, in einer Reihe von Fällen namentlich für die nächste Zukunft das Bedürfniß nach Erlangung von Dispensationen geltend machen, und im Hinblick hierauf habe ich nicht unterlassen wollen, Ew. . . . gefällige Aufmerksamkeit darauf ergebenst zu lenken, daß, was häufig übersehen wird, die Vorschriften des Gesetzes vom 11. Mai 1873 über den Nachweis der wissenschaftlichen Vorbildung nach § 26, Absatz 1, überhaupt keine Anwendung auf Personen finden, welche vor Verkündigung dieses Gesetzes, d. i. vor dem 15. Mai 1873, im geistlichen Amte angestellt sind oder die Fähigkeit zur Anstellung im geistlichen Amte erlangt haben. Außerdem ist der Minister der geistlichen Angelegenheiten auch schon nach den Vorschriften dieses Gesetzes ermächtigt (§ 26, Abs. 2), denjenigen Personen, welche vor Verkündigung dieses Gesetzes in ihrer Vorbildung zum geistlichen Amte vorgeschritten waren, den vorgeschriebenen Nachweis der Vorbildung ganz oder theilweise zu erlassen.

Eine weitere Erleichterung, auf welche ich bereits in meiner Mittheilung vom 29. Juni v. J. (B. 5910) hingewiesen habe, gewährt das Gesetz vom 31. Mai 1882, indem es im Art. 3 von Ablegung der wissenschaftlichen Staatsprüfung diejenigen Kandidaten befreit, welche durch Vorlegung von Zeugnissen den Nachweis führen, daß sie die Entlassungsprüfung auf einem deutschen Gymnasium abgelegt, das dort näher bezeichnete dreijährige theologische Studium zurückgelegt und während dieses Studiums Vorlesungen aus dem Gebiete der Philosophie, Geschichte und deutschen Literatur mit Fleiß gehört haben. Während die hiernach auszustellende Bescheinigung über die Befreiung von Ablegung der wissenschaftlichen Staatsprüfung nach der von mir unterm 29. Juni v. J. getroffenen Anordnung von dem zuständigen Herrn Oberpräsidenten ertheilt wird, ist zugleich der Minister der geistlichen Angelegenheiten in dem gedachten Art. 3 mit der noch weiter gehenden Ermächtigung versehen, auch im übrigen von den in Ansehung der Vorbildung bestehenden gesetzlichen Erfordernissen zu dispensiren.

Mit Ew. . . . glaube ich mich in der Auffassung zu begegnen, daß es im Interesse der Vereinfachung des Geschäftsganges liegen wird, das einzuschlagende Verfahren thunlichst praktisch zu regeln, etwa in der Weise, daß Ew. . . ., ähnlich wie es im Großherzogthum Baden üblich ist, die Namen derjenigen Geistlichen, welche Dispensation von den Vorschriften der Vorbildung in den oben erwähnten Richtungen zu erlangen wünschen, in Form von tabellarischen Nachweisungen zusammenstellen lassen und diese unter Beifügung der Beläge je nach Verschiedenheit der Fälle entweder der bezeichneten Provinzialinstanz oder mir direkt übermitteln. Sollten Ew. . . . den Wunsch haben, noch anderweitige Erleichterungen des Verfahrens herbeigeführt oder aus Veranlassung des neuesten kirchenpolitischen Gesetzes weitere Bestimmungen getroffen zu sehen, welche geeignet sein möchten, die Ausführung desselben zu fördern, so würde ich gern bereit sein, in entsprechende Erörterungen einzutreten, und sehe ich in diesem Falle einer gefälligen Mittheilung ganz ergebenst entgegen. (gez.) Goßler.

* Politische Tagesübersicht.

Halle, den 22. August.

Die „Germania" bemerkt zu dem Rundschreiben des Kultusministers an die Bischöfe: „Anerkennung verdient die höfliche Form und der ruhige Ton des Goßler'schen Schreibens, das von den herrischen Falk'schen Elaboraten wohlthuend absticht." Der Inhalt aber, meint sie, resumire die „winzigen Erleichterungen" der letzten kirchenpolitischen Gesetze zu optimistisch. Natürlich verbessert sie diesen Fehler in ihrem Sinne und wartet mit den Rathschlägen an den Minister auf.

(Nachdruck verboten.)

Aus der Jugendzeit.

Von L. Migula.

(Fortsetzung.)

Ich kam gedankenvoll zu Tisch, im Geist noch mit dem Erlebniß im Ahnensaal beschäftigt. In meiner Zerstreutheit gab ich einigemal ganz verkehrte Antworten, so daß Herr von Randow mich forschend ansah und lächelnd fragte:

„Wodurch werden Ihre Gedanken so lebhaft in Anspruch genommen, Fräulein Werner, daß wir so gar nicht im Stande sind, Ihre Aufmerksamkeit zu fesseln?"

„Ich war im Ahnensaal oben. Die kühnen, edlen Gesichter, die ich dort sah, geben zu denken. Zudem hat Odo mir einige Lebensschicksale erzählt, die mich sehr interessirten."

„Ja, es ist eigentlich ein abenteuerliches Geschlecht", nahm der Baron das Wort, „gleich ausgezeichnet durch Geist und Tapferkeit, wie durch Ehrenhaftigkeit und aufopfernde Treue."

„Sie malen oben, nicht wahr?" fragte Herr von Randow mich nach Tisch.

Ich bejahte.

„Darf ich einmal hinaufkommen und zusehen? Sie sind mir eigentlich noch immer schuldig, Ihr Skizzenbuch zu zeigen, von Baden-Baden her."

Ich lachte und versprach, es nächstens zu thun.

Sechszehntes Kapitel.

Im wunderschönen Monat Mai.

Der Mai ist da mit seinen goldnen Lichtern
Und seidnen Lüften und gewürzten Düften,
Und freundlich lockt er mit den weißen Blüthen
Und grüßt aus tausend blauen Veilchenaugen
Und breitet aus den blumreich grünen Teppich,
Durchweht mit Sonnenschein und Morgenthau.

So hatte ich eben gelesen, in meinem Schooße lag Heines Buch der Lieder, das ich einst von Paul erhalten. Ich hatte die Hände gefaltet und schloß die Augen, mich ganz in meine Gedankenwelt zu vertiefen.

Es war ein wundervoller Maiennachmittag. Paul und Odo machten einen Ausflug in die Nachbarschaft, Herr von Randow jedoch hatte seine Theilnahme daran abgelehnt. Ich überredete meine Schülerinnen, mit nach dem Mönchsthurm zu gehen. Diesen Platz liebte ich ganz besonders. Es war dort die reinste Waldpoesie, die man sich denken konnte, und es ließ sich da so wundervoll träumen. Ich setzte mich in das weiche Moos, während Gabriele und Rosa bunte Waldblumen sammelten und einen Kranz wanden.

„Du mußt ihn dir aufsetzen", bat Letztere, als er fertig war, „bitte, dann bist du die Waldfee und alle Vögel und Rehe sind dein, willst du?"

Ich ließ es lächelnd geschehen. Nun spielten die Mädchen drüben bei der alten Mutter des Försters, und ich war allein.

Leuchtend fiel der Sonnenschein durch das junge Laub, goldige Lichter zuckten über das weiche Moos, das sich wie eine grüne Sammetdecke über den Boden breitete, Eichhörnchen huschten munter von Zweig zu Zweig und lugten mit ihren blitzenden Aeuglein durch das dichte Blättergrün, die Vögel sangen in heller Frühlingsluft und leise rauschend zog der laue Wind durch den Wald. — Ich fühlte den märchenhaften Zauber dieses Maientages, fühlte die Schönheit der Welt, und doch, wie erlosch ihr Glanz gegen das strahlende Licht in meinem Herzen. Längst schon hatte der Lenz gepocht, anfangs sträubte ich mich, nun hatte er doch siegend seinen Einzug gehalten. Nun war es auch Frühling da drinnen, nun grünte und blühte es in glühender Farbenpracht und meine geblendeten Augen tauchten in eine Wunderwelt voll Glanz und Duft. Wie war es nur gekommen? fragte ich mich. Aber ich fand keine Antwort. Allmählich, mir selbst unbewußt war die Liebe eingezogen, ich fühlte das erhöhte Glücksgefühl, dabei eine unerklärliche Wehmuth, ohne ihren Ursprung ergründen zu können, bis ein Wort den Schleier vor meinen Augen zerriß und mich hinabsehen ließ in das Wunderreich der Liebe.

Wir hatten gestern bei Sonnenuntergang eine Kahnpartie auf dem See gemacht, Herr von Randow, Odo, die kleinen Mädchen und ich.

Wir scherzten und lachten, Rosa war unruhig und übermüthig, sie wollte durchaus die Wassernixe sehen, von der Odo erzählte.

„Sieh' einmal, Magdalene, sieh' da unten," rief sie plötzlich, und zog mich so ungestüm zu sich hinab, daß wir beide in Gefahr kamen, in das Wasser zu stürzen. Odo hielt die Kleine am Kleide zurück, während Herr von Randow meinen Arm faßte und im Tone tödtlichster Angst ausrief:

„Magdalene!" —

Ich war heftig erschrocken und fühlte, daß ich todtenblaß wurde. Nichtsdestoweniger durchströmte mich ein Gefühl beseligender Freude. Die Augen schließend, vergegenwärtigte ich mir noch einmal den Ton, mit dem er gerufen: „Magdalene!"

Wir landeten rasch. Das Vergnügen war gestört. Herr von Randow hatte mir seinen Arm geboten und führte mich sorgsam durch den Park.

„Wenn Sie hinabgestürzt wären!" sagte er. „Der See ist so tückisch."

Ich weiß nicht, was mich veranlaßte, zu denken, wie wenig Menschen meinen Tod betrauern würden. Mit einem Gefühl unsäglicher Traurigkeit entgegnete ich:

„Es würde Niemandem Schmerz gemacht haben, wenn ich ertrunken wäre."

„Sprechen Sie nicht so", rief er heftig, „Sie müssen doch längst gefühlt haben, daß Sie mir —"

„Oskar, es ist unverantwortlich von dir, so langsam zu gehen", rief plötzlich Odos Stimme dicht hinter uns. „Mama ängstigt sich schon, daß der Schreck Fräulein Werner schädlich gewesen."

Ich beschleunigte meinen Schritt, aber mein Herz klopfte doch stürmisch im Nachklang seiner Worte. Ich war so glücklich, wie nie in meinem Leben. Und bei Tisch, als er mir gegenüber saß und seine Blicke mich so leuchtend trafen, da mußte ich mir Gewalt anthun, um meiner Erregung Herr zu bleiben.

An all dies dachte ich an jenem Maien-Nachmittag und unwillkürlich murmelte ich die Worte Heines:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830823012/fragment/page=0001

Der römische „Kreuzzeitungs"-Korrespondent weiß heute über den Kardinal Howard und seinen kissinger Aufenthalt gegenüber einigen Angaben ultramontaner Blätter Folgendes zu melden: „Kardinal Howard gehört durchaus nicht zur Kategorie der „leidenden" Kardinäle. — Als ich vor etwa fünf Wochen hier die Ehre hatte, ihn zum letzten Male vor seiner Abreise zu sehen, da war von dieser hochgradigen Angegriffenheit gar nichts zu verspüren. Es ist auch nicht wahr, daß er schon fünf Monate fern von Rom weile, sondern er reiste wenige Tage früher ab als Herr v. Schlözer, zu welchem er stets freundschaftliche Beziehungen unterhalten hat. Nachträglich erfahre ich noch, daß seine Anwesenheit in Kissingen vom Papst ausdrücklich gebilligt worden. Kardinal Howard weilt also nicht zufällig in Kissingen. Der päpstliche Konsens giebt seiner dortigen Kur ein ganz besonderes Gepräge. Derselbe wiegt das offizielle Mandat, das er angeblich nicht besitzt, sehr wohl auf. Als Symptom für die aktuelle Lage registrire ich gleich das Faktum, daß man sich im Vatikan über die politische Interpretation dieser Badekur durchaus nicht ereifert, ein Umstand, der nach meinem Dafürhalten mannichfache Rückschlüsse erlaubt."

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Wie wir vernehmen, wird die Ersatzwahl im Reichstagswahlkreise Liebenwerda-Torgau noch im Laufe dieses Monats stattfinden, nachdem diejenigen Rücksichten, welche bisher die Hinausschiebung des Wahltermins im Interesse eines großen Theiles der Wählerschaft nothwendig (?) erscheinen ließen, mit Beendigung der hauptsächlichsten Erntearbeiten in Wegfall gekommen sind."

Der Kaiser von **Oesterreich** machte gestern Vormittag 11 Uhr, in Marschallsuniform und mit dem Großkreuz des Takowordens, vom Flügeladjutanten Grafen Rosenberg begleitet, dem König von Serbien einen halbstündigen Besuch und empfing kurz darauf dessen Gegenbesuch.

Die Session der **französischen** Generalräthe ist heute ohne jeden Zwischenfall eröffnet worden.

Seitens des **russischen** Medizinalraths wird Professor Dr. Münch aus Kiew nach Aegypten zur Erforschung und Beobachtung der Cholera abgeordnet. — Dem Vernehmen nach tritt eine Kommission zusammen, welche sich mit der Erleichterung des Looses der politischen Verbrecher in solchen Fällen beschäftigen soll, die Berücksichtigung verdienen, aber nicht unter das Krönungsmanifest fallen. Die Kommission soll unter dem Präsidium des Gehilfen des Ministers des Innern, Orshewski, stehen, als Mitglieder derselben werden genannt der Direktor des Polizeidepartements, Plewe, und der Vizedirektor Plusischewsky.

Die Reise des Fürsten Nicolaus, nicht Nikita, was ein Spottnamen ist, von **Montenegro** nach Konstantinopel wird vielfach kommentirt; der nächstliegende Grund ist offenbar der Wunsch des Fürsten, die Frage der Grenzberichtigung mit der Pforte zu erledigen. Die durch den Berliner Frieden den Montenegrinern zugetheilten albanesischen Distrikte vertheidigen mit Erfolg ihre Unabhängigkeit gegen die Bewohner der schwarzen Berge und Fürst Nikolaus wird der Pforte Vorschläge machen über den Umtausch dieser Distrikte gegen solche, welche die Ehre, unter seiner Herrschaft zu stehen, besser zu schätzen wissen. Soll die Reise absolut eine Spitze gegen Oesterreich haben, so würde diese darin zu finden sein, daß Montenegro die österreichische Vermittelung ablehnt und sich, ein bis jetzt unerhörter Fall, direkt mit der Türkei in Verbindung setzt.

Parlamentarische Nachrichten.

— Herr Gustav Hansen, Abgeordneter für den 18. Schleswig-Holstein'schen Wahlkreis Oldenburg, ist zum Landrath des Kreises Tondern ernannt worden und daher sein Mandat zum Abgeordnetenhause erloschen. Herr Hansen gehörte der nationalliberalen Partei an, von der er sich aber sehr häufig trennte, um mit den Konservativen zu stimmen.

— Im 19. hannoverschen Wahlkreise veröffentlicht der Kandidat der nationalliberalen Partei folgende Erklärung: „Ich bin nicht gegen die zweijährige Dienstzeit, doch kann ich noch nicht auf das Gutachten eines Advokaten aus Hamburg hin, welcher hier zu Agitationszwecken Reden hält, mich verpflichten, dafür stimmen zu wollen, daß das deutsche Heer in seiner Tüchtigkeit und in seinem Bestande gefährdet wird. Ich bin für Ermäßigung der Grund- und Gebäudesteuer, da unsere Partei die Abschaffung der unteren Klassensteuerstufen schon durchgesetzt hat, und für eine höhere Besteuerung des mobilen Kapitals, vielleicht durch Einführung einer Börsensteuer. An die Abschaffung des allgemeinen direkten Wahlrechts denkt weder die nationalliberale Partei, noch ich. J. G. Hottendorf."

Deutsches Reich.

Berlin, 21. August.

— Se. Majestät der Kaiser hatte gestern Vormittag dem Truppenexerzieren bei Potsdam beigewohnt. Nachmittags empfingen die Majestäten den Besuch des Großfürsten Michael von Rußland. Um 5 Uhr fand bei den Majestäten im Stadtschlosse Familientafel statt. Am Abend war bei der Kaiserin im Stadtschlosse Theegesellschaft. — Heute Vormittag nahm der Kaiser den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Pückler entgegen, empfing einige höhere Offiziere, arbeitete mit dem General-Lieutenant von Albedyll und ertheilte Nachmittags eine Audienz dem Staatsminister Grafen von Hatzfeldt. Um 5 Uhr findet bei den Majestäten ein größeres Diner statt, zu welchem auch die Staatsminister Dr. Friedberg und von Bötticher, Graf von Hatzfeldt, der deutsche Botschafter in London Graf Münster mit Einladungen beehrt sind.

— Se. Majestät der Kaiser hat für die Abgebrannten in Gandernbach im Oberlahnkreise aus seiner Chatulle die Summe von fünfhundert Mark bewilligt, welche bereits durch den Geh. Hofrath Bork dem betreffenden Landrath übermittelt worden ist.

— König Karl von Rumänien kam heute früh von Potsdam nach Berlin und begab sich nach der Hygiene-Ausstellung, welche er in Begleitung seines Bruders, des Prinzen Friedrich von Hohenzollern, in Augenschein nahm. Nachmittags folgte der König einer Einladung des Prinzen und der Prinzessin Friedrich von Hohenzollern zum Diner, worauf derselbe dann am Abend wieder nach Potsdam zurückzukehren gedenkt. Das Gefolge des Königs, bestehend aus den Brigadegeneralen von Falcoiano und von Budistiano, dem Oberst von Candiano und dem Major von Negel, war schon gestern von Potsdam nach Berlin gekommen und hatte im Hôtel Royal übernachtet.

— Der Prinz von Wales wird einer Einladung des Kaisers folgend an den Manövern des 11. Armeekorps theilnehmen. Im Gefolge des Prinzen werden sich Generallieutenant Browne und die Kolonels Keith Fraser und Teesdale befinden. Wie schon bekannt, wird König Milan von Serbien und der Herzog von Cambridge zu den Manövern nach Homburg kommen.

— Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen sind heute Vormittag 8 Uhr von hier nach Liebenstein abgereist.

— Großfürst Michael Nicolajewitsch von Rußland und dessen Sohn Georg Michaelowitsch sind gestern von Potsdam hier wieder eingetroffen und haben ihre Rückreise nach Petersburg fortgesetzt.

— Aus Kissingen, 19. August, wird dem „Frankf. Journ." geschrieben: Professor Schilling ist zur Zeit hier, um ein naturgetreues Bild von dem Fürsten Bismarck für die Vollendung des Niederwald-Denkmals zu bekommen. Zu diesem Zweck erhielt Professor Schilling eine halbstündige Sitzung von dem Fürsten bewilligt. Das günstige Wetter erlaubt dem Fürsten täglich eine bis zwei Stunden spazieren zu gehen.

— Der Herzog und die Herzogin von Albany werden schon morgen wieder von Potsdam abreisen.

— Der deutsche Botschafter in London, Graf Münster, wurde gestern Nachmittag von der Kronprinzessin und heute von dem Kaiser empfangen.

— Der hiesige französische Botschafter Baron de Courcel hat heute Mittag 12 Uhr Berlin mit Urlaub verlassen und ist zunächst nach Paris abgereist.

Mainz, 21. August. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz, der Großherzog und der Prinz Heinrich von Hessen trafen heute früh hier ein und begaben sich sofort nach dem Exerzierplatz bei Gonsenheim. Nach der Rückkehr von dort fand im großherzoglichen Palais ein Gabelfrühstück statt.

Mainz, 21. August. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz und Se. K. Hoheit der Großherzog von Hessen haben sich nach der hier abgehaltenen Truppeninspizirung um 2 Uhr nach Wiesbaden begeben und werden von dort heute Abend 7 Uhr hierher zurückkehren.

Wiesbaden, 21. August. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz traf heute Nachmittag hier ein, stattete dem König von Griechenland einen anderthalbstündigen Besuch ab und kehrte sodann nach Mainz zurück.

Dresden, 21. August. Der gestern Abend hier eingetroffene König Fernando, Vater des regierenden Königs von Portugal, ist von seinem jüngsten Sohne, dem Herzog von Coimbra, und seiner Gemahlin begleitet; er wurde auf dem Bahnhofe von seiner Tochter, der Frau Prinzessin Georg, und deren Familie empfangen und ist im Hôtel Bellevue abgestiegen.

Oesterreich.

Wien, 21. August. Der Minister für Kroatien und Slavonien Bedekowitsch von Komor und der Banus Pejacsevics sind gestern Abend, und der Ministerpräsident Tisza, sowie der Finanzminister Szapary heute früh hier eingetroffen. Nachmittags 1 Uhr findet unter dem Vorsitz des Kaisers ein Ministerrath statt, an welchem die Genannten theilnehmen. Derselbe soll sich mit der Angelegenheit der Agramer Tumulte beschäftigen.

— Ueber das Befinden des Grafen Chambord wird telegraphisch mitgetheilt:

Frohsdorf, 21. August. Gestern Nachmittag nahm Graf Chambord von seiner Familie und Umgebung Abschied, auf seinen Wunsch sind alle Verwandten des Hauses hierher beschieden. Graf Chambord befindet sich in dem Zustande vollständiger Atrophie.

Der „N. Fr. Pr." wird vom 19. d. aus Wiener-Neustadt gemeldet:

Heute früh langten der Herzog von Parma, die Großherzogin von Toskana und Herzogin Margarethe über Wien hier an. Hofkavalier Graf Monti harrte derselben mit drei Hof-Equipagen auf dem hiesigen Bahnhofe und brachte sie nach Schloß Frohsdorf. Der Herzog von Parma wollte den Kranken sofort besuchen, allein er konnte nicht zugelassen werden, da der Graf seit den frühesten Morgenstunden sich in vollständiger Agonie befindet. Nachts verlangte er seinen Neffen, den Grafen Bardi, zu sprechen, und trotzdem man ihn bat, sich zu schonen, da ihn das Sprechen zu sehr angreife und aufrege, beharrte er doch auf seinem Wunsche. Graf Bardi verblieb dann eine volle Stunde bei dem Kranken. Gestern Nachmittag hat Graf Chambord seinem Beichtvater Pater Paul die Beichte abgelegt. Die Gräfin

---

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Knospen sprangen,
Da ist in meinem Herzen
Die Liebe aufgegangen.

„Magdalene!" — tönte es da neben mir, aber die Stimme paßte so ganz in meinen Traum, daß ich nur lächelte, ohne die Augen zu öffnen.

„Wie reizend Ihnen der Kranz steht", erklang es wieder, und diesmal blickte ich entschlossen auf. Vor mir stand Herr von Randow und sah mich bewundernd an.

„Herr von Randow!" stammelte ich verlegen.

„Habe ich Sie so sehr erschreckt, Fräulein Magdalene?" entgegnete er scherzend, fügte aber sofort ernst hinzu: „Ist Ihnen meine Gegenwart unangenehm, so kehre ich augenblicklich wieder um."

„O nein, ich war nur überrascht, Sie so unvermuthet hier zu sehen."

„Ich darf also bleiben?"

Zustimmend neigte ich den Kopf. Er setzte sich auf einen gefällten Baumstamm neben mich und nahm das Buch auf, das zu Boden geglitten war.

„Heines Buch der Lieder, lieben Sie dieselben?"

„Einige sehr, wenn auch bei manchem die bittere Schlußwendung peinlich berührt, ja zuweilen geradezu verletzt."

„Was lasen Sie zuletzt?"

„Gottesdämmerung. Man empfindet die Schönheit der Natur doppelt, wenn man diese Zeilen liest."

„Wohl, hören Sie einmal, ich will Ihnen ein Lied vorlesen, hier:

Mir träumte von einem Königskind,
Mit nassen, blassen Wangen,
Wir saßen unter der grünen Lind'
Und hielten uns liebumfangen.
Ich will nicht deines Vaters Thron,
Ich will nicht seine Krone von Golde,
Ich will nicht seine demantene Kron',
Dich selber will ich, du Holde!

„Was würden Sie mir antworten, Magdalene, wenn ich so zu Ihnen spräche?" fragte er, aufspringend und dicht vor mich hintretend.

Ich weiß nicht, was ich erwiderte, noch was er darauf sagte, ich fühlte mich von seinen Armen umschlungen, während er mich sein holdes Lieb, seine süße, kleine Braut nannte.

Es war die schönste Stunde meines Lebens, nie wieder habe ich ein so reines, ungetrübtes Glück genossen.

Wir saßen Hand in Hand zusammen, er erzählte mir, daß er gleich mir seine Eltern früh verloren und nun ganz von seinem Onkel abhängig sei, aber hoffe, im Herbst endlich selbstständig zu werden.

„Ich habe eine glänzende Stelle an der Wiener Gesandtschaft in Aussicht", fuhr er fort. „Bis dahin, mein Liebling, müssen wir unsere Liebe verschweigen. Mein Onkel ist adelsstolz und hochmüthig, er würde schwerlich zugeben, daß ich mir eine Frau nähme, die keine siebenzackige Krone aufzuweisen hat. Stehe ich auf eigenen Füßen, so ist seine Macht gebrochen und er giebt dann vielleicht eher seine Einwilligung. Wenn nicht, so hat das auch nichts zu sagen. So sehr ich ihn schätze, meine Magdalene gilt mir doch ein wenig mehr als der alte Onkel."

„O, Oskar, verfeinde dich nicht mit ihm um meinetwillen! Es würde mich sehr betrüben, zwischen dich und deinen zweiten Vater zu treten; ich will ja gern schweigen und warten."

„Sei ohne Sorge, Magdalene, sobald er mich seiner Hand entwachsen sieht, giebt er nach; er hat mich zu lieb, um es zum Aeußersten kommen zu lassen. Bis zum Herbst aber muß ich dich bitten, zu schweigen, so schwer es mir fällt, denn es hängt zu viel davon ab."

„Darf ich auch Johanna mein Glück nicht vertrauen?"

Er überlegte einen Augenblick.

„Nein, meine Magdalene, es ist besser, auch sie erfährt nichts. Es wird mir sehr schwer, dich nicht sofort überall als meine liebliche Braut vorstellen zu können. Ich sehe ein, daß ich dir nichts hätte sagen sollen, bis ich es frei vor aller Welt konnte, ich habe auch bis jetzt tapfer meine Gefühle beherrscht, als ich dich aber vorhin sah, so hold, so liebreizend, da drängte sich das entscheidende Wort über meine Lippen."

Die Zeit verging mit Windeseile. Als der rothe Schein der untergehenden Sonne durch das grüne Laub fiel, sprang ich erschrocken auf und mahnte zur Heimkehr.

„Schenke mir erst den Kranz aus deinem Haar, zur Erinnerung an den heutigen Tag, ich will ihn als theures Andenken dieser Stunde bewahren."

Ich löste das zierliche Gewinde und gab es ihm, nur eine blaßrothe Heckenrose und ein paar Vergißmeinnicht zurückbehaltend. Dann rief ich nach Rosa und Gabriele, während Oskar langsam durch den Wald schlenderte, um nicht mit mir zusammen zurückzukehren.

Die Mädchen kamen vergnügt herbei und konnten nicht genug erzählen, wie hübsch es bei der alten Försterin sei, die immer so prächtige Honigschnitten habe.

„Aber, Magdalene," rief plötzlich die kleine Rosa entrüstet, „wo hast du den schönen Kranz gelassen? Den solltest du doch mit nach Hause nehmen."

„Den haben mir die Waldgeister genommen, Mädchen," lachte ich glücklich, „er ist gut aufgehoben."

Sie sah mich prüfend an.

„Du hast wohl wirklich die Waldfee gesehen?" Deine Augen glänzen so!"

Ich erschrak innerlich. Würde man mein Glück nicht errathen?

Mich auf meine Gouvernantenwürde besinnend, nahm ich mich zusammen und sprach verständig mit den kleinen Mädchen, wenn auch meine Gedanken nicht dabei waren.

Als wir im Schlosse ankamen, fanden wir Reders und Schönhausens vor. Johanna, die fröhliche Braut, nahm mich sogleich in Beschlag, um mir tausend wichtige Dinge zu erzählen. Sie führte in ihrer übermüthigen Weise das Wort und ihre zukünftigen Schwägerinnen saßen mit etwas langweiliger Miene dabei, nur zuweilen eine Phrase in das Gespräch werfend.

Bald nach mir kam Oskar. Ich lächelte leise, als ich ein Sträußchen Waldblumen in seinem Knopfloche bemerkte.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830823012/fragment/page=0002

Chambord ist viel leidender, als sie es selbst zugestehen will. Heute wohnte sie einer vom Abbé Cuné in der Schloßkapelle celebrirten Messe bei. Während derselben wurde sie von einem vorübergehenden Unwohlsein ergriffen und mußte aus der Kirche geführt werden.

Die Grafen Blacas und Damas, ersterer Hofmarschall, letzterer bis 1873 Oberst-Stallmeister des Grafen Chambord, sind aus Paris in Frohsdorf eingetroffen. Graf Chambord äußerte zu seiner Umgebung: „Ich bin der Aermste unter den Armen." Dr. Mayr wurde berufen, um die Nacht am Krankenlager des Grafen zuzubringen.

Italien.

Die „Nassegna" schreibt: In den letzten Tagen haben wir den außerordentlich günstigen Eindruck konstatirt, den in ganz Italien der Erlaß des deutschen Kronprinzen hervorgerufen hat, mit dem er ankündigte, daß er sich an die Spitze der Sammlungen für Ischia stelle. Jetzt haben wir zu den Bezeugungen der Freundschaft, die wir bei dieser traurigen Veranlassung vom Hause Hohenzollern, von der Regierung und der deutschen Nation erhalten haben, das bedeutende Geschenk beizufügen, welches Kaiser Wilhelm für die Verunglückten gespendet hat. König Humbert hat sich zum Dolmetsch unserer Nation gemacht, indem er, wie wir erfahren, an den Kaiser einen Brief richtete, um seinen und des ganzen Landes Dank für die glänzende Freundschaftsprobe des Oberhauptes der deutschen Nation auszudrücken.

Nach den letzten Nachrichten aus Ischia fährt man mit der Errichtung von hölzernen Baracken fort, in welchen der verschont gebliebene Theil der Bewohner der Ortschaften im Erdbebenbereich untergebracht werden soll. Im Ganzen sind nicht weniger als 2500 Baracken zu errichten; es ist bis jetzt gelungen, 500 derselben herzustellen. Das neue Casamicciola wird sich namentlich am Strande an der Via Marina ansiedeln. Die Zahl der Todten wird jetzt auf ungefähr Viertausend angenommen. Von den Verwundeten wird eine ungemein große Zahl arbeitsunfähig bleiben, um so dankbarer ist jede Hülfe zu begrüßen, die einem so unbeschreiblich großen Nothstand wird.

Spanien.

Madrid, 21. August. Der König ist gestern in Barcelona angekommen und von der Bevölkerung mit großem Enthusiasmus empfangen worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. August. Der internationale Amerikanisten-Kongreß wurde heute Mittag im Festsaale der Universität in Gegenwart der ganzen königlichen Familie, darunter der Prinzessin von Wales, eröffnet. Kammerherr Worsaal hielt die Eröffnungsrede, Fabié (Spanien) und Vamps (Belgien) dankten für den Empfang.

Aegypten.

Alexandrien, 21. August. Morgen sollen 300 Gensdarmen nach Suakim entsendet werden, um die Ruhe unter den aufständischen Beduinen, welche Anhänger des falschen Propheten sind, wieder herzustellen.

Handel und Verkehr.

— Weimar-Geraer Eisenbahn. Die uneingelöst gebliebenen sieben Jahrgänge Dividendenscheine Nr. 2 bis mit Nr. 8 der Prioritäts-Stamm-Aktien, betreffend die 6½ Betriebsjahre vom 1. Juli 1876 bis Ende 1882, werden von jetzt ab bis zum 1. Juni 1884 je zusammen ohne Nummerzwang gemäß Beschluß der Generalversammlung vom 16. Juni d. J. mit vier Mark bezahlt.

Militärisches.

— Durch allerhöchste Ordre vom 16. August c. sind die Kontreadmirale Graf v. Monts und v. Wickede zu Chefs der Marinestationen der Nordsee bezw. der Ostsee ernannt und die Kapitäne zur See Freiherr v. Reibnitz, Freiherr v. d. Goltz und Knorr zu Kontreadmiralen befördert worden.

— Wie die „Post" erfährt, ist der Generalmajor und Kommandeur der 3. Garde-Kavalleriebrigade, Freiherr von Zedlitz-Leipe, auf sein Abschiedsgesuch mit Pension zur Disposition gestellt und der Oberstlieutenant und Bataillonskommandeur vom 60. Infanterie-Regiment, Kumme, zum Kommandeur des 3. brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 20 ernannt worden.

Todesfälle.

— Am Montag Morgen verschied in Homburg v. d. H. Freiherr Alexander von Bethmann, der letzte von den vier Söhnen Simon Moritz v. Bethmann's. Er war geboren am 25. August 1814, hat also das Alter von nahezu 69 Jahren erreicht. Der Verstorbene war nie in dem Bankhause seiner Familie thätig; er lebte theils in Frankfurt, theils als Großgrundbesitzer auf Krinec bei Nienburg in Böhmen, wo er sich mit Erfolg auch der Pferdezucht widmete. Sein Name hatte in Folge davon in Sportskreisen einen sehr guten Klang. Er war auch Mitbegründer des Rheinischen Rennvereins und unterstützte dessen Bestrebungen jederzeit in thatkräftigster Weise. Er war Ehrenritter des Johanniterordens. Er hinterläßt einen Sohn und eine Tochter, welche beide vermählt sind.

Leipzig. Der frühere Präsident des Leipziger Appellationsgerichts, Dr. jur. Herm. Bernhard Petschke, ist in Gurnigelbad in der Schweiz gestorben. Der Verstorbene, eine auch außerhalb Leipzigs geschätzte Persönlichkeit, war überhaupt der letzte Präsident des hiesigen Appellationsgerichts, welches mit der Einführung der neuen Reichsjustizgesetze im Jahre 1879 aufgelöst wurde.

Provinzielles.

Kreis Delitzsch, 17. August. Vorgestern in den Morgenstunden zwischen 5 und 6 Uhr wurde die hiesige Gegend durch ein schweres Gewitter heimgesucht, bei welchem der Blitz in das Gehöft des Gutsbesitzers Moritz Pönitzsch in Priesnitz einschlug. Leider zündete der Strahl auch, es brannten in Folge dessen in kurzer Zeit Kuh- und Schweineställe, ein Schuppen und eine Futterkammer nieder. Um ein Weiterverbreiten des Feuers zu verhindern, mußte eine Nachbarscheune niedergerissen werden.

Gollme bei Landsberg, 16. August. Ende Juni starb in Halle a. S. Fräulein Elisabeth Tänzer, eine Tochter des früheren Superintendenten Tänzer hierselbst. Jetzt wird der hiesigen Kirchengemeinde mitgetheilt, daß dieselbe unserem Orte ein Legat von 4500 M. letztwillig vermacht hat, von dessen Zinsen alljährlich 60 M. zu Schulgeldern für arme Kinder verwendet werden sollen, während die Kirche 12 M., der Pfarrer 9 M. und der erste Lehrer 6 M. erhält. Der größere Rest von ca. 115 M. soll unter die Ortsarmen vertheilt werden. Fräulein Tänzer soll außerdem noch andere bedeutende Legate ausgesetzt haben.

Vermischtes.

— [Flüchtling.] Der Buchhalter Karl Weifert ist nach einer nach Berlin gelangten amtlichen Benachrichtigung aus Frankfurt a. M. nach einer gegen seinen Prinzipal verübten Unterschlagung von 161000 M. seit dem 16. d. Mts. flüchtig geworden.

— [Aus Löwenberg] wird über den bereits gestern mitgetheilten fünffachen Mord und Selbstmord folgendes Nähere berichtet: Am Sonnabend Abend ca. 6 Uhr wurde im benachbarten Dorfe Wenig-Rackwitz ein schrecklicher Mord verübt. Der etwa 38 Jahre alte Gutsbesitzer Br. Schäfer, welcher in durchaus geordneten, wenn auch nicht glänzenden Verhältnissen lebte, betäubte seine im Alter von zwei bis neun Jahren stehenden sechs Kinder vorerst durch Verabfolgung eines übermäßigen Quantums Branntwein, dann lockte er eines nach dem andern der Kinder nach der Bodenkammer und knüpfte die bedauernswerthem Wesen dem Alter nach in einer Reihe an vorher angebrachten Nägeln auf; schließlich erhängte der Mann sich selbst. Das sechste, älteste Kind, ein Mädchen, war dem Vater glücklicherweise entschlüpft. So fanden herbeigeeilte Nachbarn die sechs Leichen hängend vor. Welche Motive den Mann zu dieser unseligen That veranlaßt haben mögen, ist durchaus räthselhaft. Vor zwei Jahren starb seine Frau, und möglicherweise hat sich in Folge dessen Trübsinn seiner bemächtigt, so daß der Mann in einem Zustand geistiger Störung die That verübt haben könnte. Daß der Mann aber bei diesem Massenmord doch noch Besinnung besaß, geht daraus hervor, daß, als während des Aufhängens der Kinder sich eine Kuh im Stalle von der Kette losgerissen hatte, er diese vorher festband und dann erst mit dem Himmorden der übrigen Kinder fortfuhr. Schäfer war Soldat und hat die Feldzüge von 1866 und 1870 mit durchgemacht.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer. mm	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Réaum.	Feuchtigkeit der Luft. %	Wind.	
21. Aug.	2 Nm.	763,0	+28,0	+22,4	40	SW.	heiter
	8 Ab.	762,0	+19,1	+15,3	64	NW.	heiter
22. Aug.	7 M.	762,0	+16,3	+13,0	88	NW.	heiter

Uebersicht der Witterung.

Während eine Depression nördlich von den britischen Inseln liegt, hat sich das Luftdruckmaximum etwas nordostwärts nach dem mittleren Ostseegebiete und Finnland fortbewegt. Bei sehr leichter Luftbewegung, meist aus östlicher Richtung, ist das Wetter über Centraleuropa trocken und vorwiegend wolkenlos. Die Temperatur ist meistens gestiegen und hat im Osten die normale etwas überschritten. Am Abend und in der Nacht fanden an der ostpreußischen Küste Gewitter mit geringen Regenfällen statt.

Weineck's Wellenbäder, Klausthor-Vorstadt.
Temperatur des Wassers 16 Grad.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 21. August Abends 1,70, am 22. August Morgens 1,70 Meter.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Jänich in Halle.

Berliner Börse vom 21. August.

Fonds- und Staats-Papiere.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	102,30 bz G
Consolidirte Preußische Anleihe	4 1/9	103,70 B
do. do. do.	4	102,00 G
Staats-Anleihe 1850, 52, 53, 62	4	101,30 G
Staats-Schuldscheine	3 1/2	98,90 bz
Berliner Stadt-Obligationen 76 u. 78	4 1/9	102,90 bz
Landschaftliche Central-Pfandbriefe	4	101,70 bz
Pommersche do.	4	102,00 G
Posensche, neue do.	4	101,30 G
Sächsische do.	4	101,70 B
Posensche Rentenbriefe	4	101,00 B
Preußische do.	4	101,90 bz
Sächsische do.	4	101,10 bz
Bremer Anleihe de 1880	4	101,70 B
Sächsische Staats-Rente	3	81,20 bz G
Badische Prämien-Anleihe de 1867	4	131,25 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	232,40 bz
Bayerische Prämien-Anleihe	4	132,50 bz G
Braunschweigische 20 Thaler-Loose	—	97,25 bz
Cöln-Mindener Prämien-Antheil	3 1/2	126,10 bz
Dessauer St.-Pr.-Anleihe	3 1/2	—,—
Hamburger 50 Thl.-Loose p. St.	3	189,30 bz
Meininger 7 Fl.-Loose	—	28,50 bz
Oldenburger 40 Thlr.-Loose p. St.	3	149,50 bz
Vom Staat erworbene Eisenbahnen.		
Märisch-Posener St.-Act.	5	39,25 bz
Magdeburg-Halberstädter B. St.-Pr.	3 1/2	89,00 G
Niederschl.-Märk. St.-Act.	4	100,60 G
Rheinische do.	6 1/2	ab. 164,80 G
do. B. do.	4	ab. 101,70 bz
Thüringer Lit. A. do.	8 1/2	ab. 215,25 bz
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	5	91,00 bz B
Oesterreichische Gold-Rente	4	85,90 G
do. Papier-Rente	4 1/9	67,25 bz G
do. Silber-Rente	4 1/9	67,90 G
do. Kredit-Loose 1858	—	319,75 bz
do. Lott.-Anl. 1860	5	120,10 bz
do. do. 1864	—	321,75 bz B
Rumänische Staats-Obligationen	6	103,60 bz G
do. do. fund.	5	98,50 bz
Russisch-Englische consol. Anl. 1870	5	89,30 à 40 bz
do. do. 1871	5	88,50 B
do. Anleihe 1877	5	94,30 bz
do. do. 1880	4	73,20 bz
Russ.-Engl. Orient-Anleihe I.	5	57,60 bz
do. do. II.	5	57,70 bz
do. Präm.-Anleihe de 1864	5	136,50 bz
do. do. de 1866	5	134,50 bz
do. Boden-Kredit	5	86,50 bz G
do. Centr. Bodenkr.-Pf.	5	77,90 B
Ungarische Gold-Rente	6	102,75 bz B
do. do.	4	75,75 bz
do. Papierrente	5	74,60 B

Deutsche Hypotheken-Certifikate.		
Anhalt-Dessauer Pfandbriefe	5	105,00 B
Braunschw.-Han. Hypothekenbriefe	4 1/2	102,20 bz
Hamburgische Hypoth.-Pfandbriefe	5	106,00 bz
Krupp. Obligationen rz. 110 abg.	5	110,75 bz
Meininger Hypotheken-Pfandbriefe	4 1/9	101,30 B
do. do.	4	98,25 bz G
Pomm. Hypth.-Br. I. rz. 120	5	109,90 G
Preußische B.-Kredit-B. unkündbare Hypth.-Briefe rz. 110	5	111,00 G
do. = V. VI. rz. 100 1886	5	103,50 G
do. rz. 115	4 1/2	110,00 G
do. II. rz. 100	4	98,80 bz G
Preuß. Centr.-Pfandbr. unk. rz. 110	5	114,50 G
do. rz. 110	4 1/2	106,80 bz G
do. rz. 100	5	104,80 G
do. rz. 100	4 1/2	103,50 B
do. 1880, 81, 82 rz. 100	4	99,90 G
Preußische Hypth.-A.-B. I. rz. 120	4 1/2	108,70 B
do. VI. rz. 110	5	109,00 bz G
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bz G
Stett. Nat.-Hypth.-Kredit-Ges.	5	101,40 bz
do. do. rz. 110	4 1/2	104,00 bz G
Südd. Bod.-Kr.-Pfandbr. 1872 1879	4	100,00 G

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Aktien.		
Altona-Kieler	4	235,30 G
Berlin-Dresden	4	21,60 B
Berlin-Hamburg	4	377,00 bz G
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	4	117,50 bz B
Halle-Sorau-Guben	4	33,90 G
Mainz-Ludwigshafen	4	112,90 bz G
Mecklenburg Friedr. Franz	4	212,50 bz
Nordhausen-Erfurt gar.	4	28,50 G
Ostpreußische Südbahn	4	133,80 bz G
R. Oder-Ufer-Bahn	4	191,25 bz
Stargard-Posen gar.	4 1/2	103,40 bz G
Weimar-Gera gar.	4 1/2	40,40 bz
Werra-Bahn	4	108,60 bz B
Aussig-Teplitz	4	263,25 bz
Buschtiehrader Bahn	4	84,75 bz
Dux-Bodenbach	4	151,80 bz
Gal. (Carl-L.-B) gar.	4	127,70 G
Gotthardbahn	6	113,25 bz
Kpr. Rudolfsbahn gar.	5	71,75 G
Oesterreich. Fr. St. Lit. A.	4	—,—
Oesterreich. Nordw. Lit. B.	5	345,90 bz B
do. B. Elbeth. Lit. B.	4	377,00 bz
Russische Staatsbahn gar.	5	125,00 bz
Russische Südwest. gar.	5	59,40 bz
Berlin-Dresden St.-Pr.	5	51,75 bz G
Halle-Sorau-Guben St.-Pr.	5	114,50 bz G
Nordhausen-Erfurt do.	5	100,25 bz G
Ostpreußische Südbahn do.	5	121,30 G
R. Oder-Ufer-Bahn do.	5	191,00 bz B
Saalbahn do.	5	94,90 bz G
Weimar-Gera do.	5	65,75 bz G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.		
Bergisch-Märkische V. Ser.	4 1/2	103,00 G
do. VI. Ser.	4 1/2	105,00 G
do. VII. Ser. conv.	4 1/2	103,30 bz B
do. VIII. Ser.	4 1/2	102,90 bz B
do. IX. Ser.	5	103,70 bz
Berlin-Anhalt. A. u. B.	4 1/2	102,90 G
Berlin-Anhalt. (Oberlauf.)	4 1/2	—,—
Berlin-Dresden v. St. gar.	4 1/2	103,20 bz
Berlin-Görlitzer conv.	4 1/2	103,00 B
Berlin-Hamb. III. conv.	4 1/2	103,00 B
Berlin-Pr.-Magdeb. Lit. A. u. B.	4	—,—
do. Lit. F.	4 1/2	102,80 G
Berlin-St. II. III. u. VI. gar.	4	101,10 G
Cöln-Mindener II. Em. 1853	4	—,—
do. VI. Em.	4 1/2	105,10 B
do. VII. Em.	4 1/2	102,90 bz
Halle-Sorau-Guben v. St. gar. A.B.	4 1/2	103,20 bz
Magdeburg-Halberstadt 1873	4 1/2	102,90 B
Magdeburg-Leipzig Pr. Lit. A.	4 1/2	105,10 G
do. Lit. B.	4	100,90 G
Mainz-Ludwig 1881	4	100,80 G
Nordhausen-Erfurt I. Em.	4 1/2	102,50 G
do. do.	4	98,50 G
Oberschlesische gar. Lit. E.	3 1/2	—,—
do. gar. 3 1/2 Lit. F.	4 1/2	102,80 G
do. gar. 4% Lit. H.	4 1/2	102,80 bz G
do. Em. v. 1879	4 1/2	105,30 G
do. Em. v. 1880	4 1/2	103,70 bz
Ostpreußische Südbahn A. B. C.	4 1/2	103,00 B
Rechte Oderufer	4 1/2	103,00 B
do. II. Ser.	4	101,30 G
Rheinische	4	—,—
do. III. Em. 1869, 71 u. 73	4 1/2	Em. 103,00 B
Thüringer I. III. Serie	4	101,25 B
do. IV. Serie	4 1/2	103,00 G
Weimar-Geraer	4 1/2	102,00 B
Werrabahn I. Em.	4 1/2	102,70 bz
Albrechtsbahn gar.	5	81,30 G
Dux-Bodenbacher II.	5	87,20 bz
do. III.	5	106,25 G
Gal. Carl-Ludwigsbahn gar.	4 1/2	84,30 bz G
Gotthardbahn I. Ser.	5	102,50 G
Kursk-Kiew gar.	5	101,40 B
Moscau-Räsan gar.	5	102,90 bz
Nicolai-Obligationen	4	79,40 bz B
Räsan-Koslow gar.	4	101,75 bz G

Bank-Actien.		
Dessauer Landbank	4	116,00 bz G
Deutsche Bank	4	153,00 bz B
Deutsche Genossenschaft	4	128,50 G
Geraer Bank	4	94,60 G
Gothaer Privatbank	4	125,50 G
Leipziger Kredit-Anstalt	4	169,50 G
Leipziger Disc.	4	107,60 G
Magdeburger Privatbank	4	119,75 bz
Mecklerbank	4	120,10 G
Meininger Kreditbank	4	95,10 bz G
Preußische Bodenkredit-Bank	4	104,50 bz G
Preuß. Central-Bod. 40%	4	125,60 B
Reichsbank	4 1/9	151,00 bz G
Weimarische Bank	4	92,00 G
Industrie-Actien.		
Berliner Br. (Tivoli)	4	82,90 bz G
do. Unionsbr.	4	78,00 bz G
Dessauer Gas	4	183,10 G
Gr. Berliner Pferdebahn	4	196,25 bz G
Ahrens's Brauerei	4	70,50 bz G
Anh. Kohlenwerk	4	135,50 bz G
Bazar	4	—,—
Berliner Pferdebahn	4	122,00 bz G
Crölwitzer Papierfabrik conv.	4	193,25 G
Eisenbürger Kattun	4	49,00 B
Glanziger Zuckerfabrik	4	100,00 bz G
Halle'sche Maschinen-Fabrik	4	250,00 B
Heinrichshall	4	142,00 B
Kette, Elb-Dampfsch.	4	127,25 bz G
Körbisdorf	4	142,30 bz
Leopoldshaller Verein	4	112,50 bz G
do. Stamm-Prioritäten	5	116,00 bz
Märisch-Westfäl. Bergw.-Verein	4	71,50 bz G
Magdeburger Bauh.	4	96,50 bz
do. Bergwerks-Gesellschaft	4	195,25 G
do. Gas	4	122,00 bz G
do. Straßenbahn	4	137,50 bz B
Nähmaschinen Frister & Roßmann	4	107,50 bz
Sächsische Gußstahlfabrik	4	100,00 bz G
do. Nähfäden	4	72,00 B
do. Stickmaschinen-Fabrik	4	114,50 bz G
Sächsisch-Thüringische Bgw.	4	190,50 G
do. Schuh. Westf.	4	124,30 bz G
Saline Salzungen	4	99,50 G
Staßf. Chem. conv.	4	153,00 bz G
Sudenburger Maschinen	4	274,00 G
Tapetenfabrik Nordhausen	4	126,80 bz
Thale Eisenb. St.-Pr.	6	168,50 B
Zeitzer Maschinen	4	162,10 G

Wechsel.			
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3 1/2 168,70 bz
London	1 L. Strl.	8 T.	4 20,495 bz
Paris	100 Fr.	8 T.	3 80,95 bz
Wien, österreich. Wh.	100 Fl.	8 T.	4 171,20 bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	6 201,00 bz

Geld-Sorten und Banknoten.	
Sovereigns pr. Stück	20,45 bz
20-Francs-Stück	16,27 bz
Dollars pr. Stück	4,20 bz G
Französische Banknoten pr. 100 Francs	81,10 B
Oesterreichische Banknoten pr. 100 Fl.	171,35 bz
Russische Banknoten per 100 Rubel	201,90 bz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830823012/fragment/page=0003

Nach tausenden zählen die Bestellungen auf R. Brandt'sche Schweizerpillen, welche tagtäglich von Herrn Apotheker Rich. Brandt in Schaffhausen nach allen Weltgegenden zur Ausführung gelangen. Es zeigt dies, welches Renommée sich die Pillen allerwärts erworben haben. Wer an Störungen der Verdauung, Ernährung und deren Folgen, als: Verstopfung, Blähungen, Magen-, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoiden, träges Blut ꝛc. leidet, sollte daher nicht versäumen, alsbald zu den Richard Brandt'schen Schweizerpillen zu greifen. Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die echten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen per Schachtel 1 ℳ — erhältlich in den bekannten Apotheken zu **Halle, Schweidnitz, Aken, Aschersleben, Schmiedeberg, Wittenberg, Radegast, Ermsleben, Gröbzig, Herzberg, Calbe:** Adlerapotheke, **Bitterfeld:** Apotheker Atenstaedt, **Dürrenberg:** Apotheker Richter.

Submission.

Die Ausführung und Lieferung der **Möbel** für die hiesige **Augen- und Ohrenklinik,** veranschlagt auf rot. 10 000 Mark, soll im Wege öffentlicher **Submission** vergeben werden.

Die Offerten sind in Procenten der Anschlagssumme abzugeben und portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

4. September cr. Vormittags 11 Uhr

in dem Büreau des Unterzeichneten, **Friedrichsplatz 1,** niederzulegen, woselbst Kosten-Anschlag und Bedingungen während der Büreaustunden zur Ansicht ausliegen.

Abschriften des Kostenanschlages und der Bedingungen können auch gegen Einsendung von 1,50 Mark für Copialien daselbst bezogen werden.

Halle a. S., den 18. August 1883. **Der Universitäts-Architect**

Streichert,
Regierungs-Baumeister.

Privat-Handels-Lehr-Anstalt
Halle a/S.

Gründliche Ausbildung
in **allen** handelswissenschaftlichen Disciplinen. — **Sprachen.**

Garantie für den Erfolg.

Prospecte kostenfrei. — **Stellenvermittelung:**
(Diejenigen Theilnehmer, welche sich das Zeugniss der Reife erwerben, erhalten nach vollendetem Unterricht [ca. 3—4 Monate] durch mich gut salarirte Stellungen.)
Anmeldungen bald erbeten.

Herm. Kühne.

Unsere Briquettes liefern wir jederzeit in Wagenladungen direkt ins Haus.

Aufträge werden außer auf unserem Zechenhause an folgenden Stellen angenommen:

Königstrasse 40e, part. r.,
Sophienstrasse 30, sout.,
Herrenstrasse 2, part.,
grosse Ulrichstrasse 19, part.,
Domplatz 5, 1 Treppe,
Liliengasse 9, 1 Treppe,
Lindenstrasse 16, Hof, 2 Treppen l.

Grube Alwiner-Verein
bei Bahnhof Halle.

Kindermäntel

in den neuesten Mustern, grosser Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

G. A. Henze,
Schülershof 22, am Markt.

Theatralischer Verein Thalia.

Mit Bezug auf den Aufruf Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen vom 10. d. Mts. und die Aufforderung des „Central-Comités zur Sammlung von Gaben für die Nothleidenden auf Ischia" vom 13. d. Mts. findet

Donnerstag den 23. August Abends 7½ Uhr
im hiesigen *neuen Theater*
eine

Wohlthätigkeits-Vorstellung für Ischia

statt, zu welcher wir ein hochverehrtes Publikum ergebenst einladen.

Billets sind zu entnehmen bei den Herren **Rinow,** gr. Ulrichstraße 34, **Petsch,** Leipzigerstraße 31, in der Cigarrenhandlung von **C. F. G. Kitzing,** am Markt, **und Abends an der Kasse.**

Der Vorstand.

Das mit allem Comfort versehene, auch zum Alleinbewohnen passende

Hausgrundstück Königstr. 40b,

neben der Reichsbank, mit Garten ist wegzugshalber zu verkaufen.

Maille.

Heute Mittwoch

Grosses Frei-Concert. **G. Losse.**

Garten-Etablissement zum gold. Hirsch.

Auf der Durchreise finden Sonnabend den 25. und Sonntag den 26. d. M. noch

zwei Concerte der Leipziger Sänger

statt. ***Moeser.***

„Fürstenthal."

Donnerstag den 23. d. Mts.

Grosses Frei-Concert

von der Kapelle des Herrn Liebing. (Kavallerie-Musik.)
Anfang ½8 Uhr. **Anfang ½8 Uhr.**

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Karl Friedrich Lauterhahn,** in Firma: **F. Lauterhahn** zu Halle a/S., gr. Klausstraße № 17, wird heute

am 21. August 1883, Mittags 12 Uhr

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Auctions-Kommissar **W. Elste** zu Halle a/S. wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

29. September 1883

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 15. Sept. 1883, Vorm. 10½ Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 8. Oktober 1883, Vorm. 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum

29. September 1883

Anzeige zu machen.

Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII, zu Halle a/S.

Ein neugebautes **Haus,** fein herrschaftlich, mittlerer Größe, ist zu verkaufen. Näheres Gütchenstraße 14.

Meine in den weitesten Kreisen bekannten

Vanille-Zwiebäcke

empfehle täglich 2 Mal frisch zum Versandtpreise.

Carl Koch, früher Hartmann,
Herrenstraße 1.

Röstzwiebäcke,

alle Sorten **Kuchenwaaren** von unübertrefflichen Geschmack empfiehlt

Carl Koch, früher Hartmann,
Herrenstraße 1.

Reines **groß** und wohl-**Roggenbrod,** schmeckend empfiehlt

Carl Koch, früher Hartmann,
Herrenstraße 1.

Bestes Hamburger Stadt-Schmalz, à ℔ 60 ₰,
Reines Pennsylv. Petroleum, à Ltr. 20 ₰,
empfehlen

Otto Pallas, **Sophienstr. 8,**
Paul Pallas, **alter Markt 20.**

Eine **Küchenmaschine** mit weißen Kacheln sehr billig zu verkaufen Harz 13, part.

Ein stolzer **Schnurrbart** erweckt stets das Interesse der Mädchenwelt. Ohne **Schnurrbart** keine Liebe, ohne **Schnurrbart** kein Kuß. Wem Schnurr- oder **Vollbart** noch fehlt, der kaufe sich gleich eine Dose **Paul Bosse's Mustaches-Balsam.** Ganze Dose ℳ 2,50, halbe ℳ 1,50. **Favorit-Balsam** für üppigen **Kopf-Haarwuchs** p. Dose ℳ 2,50.—Zu haben bei Hrn. Osw. Niedermann, Poststr. 3.

Neu!

Der „Druck-Automat" (neueste Verbess. des preisgekr. „Augenbl.-Druckers" v. Erfind. u. **allein.** Patentinh.) ist der vollkommenste, dabei einfachste Apparat z. Vervielfält. v. **unvergängl.** Schriften, Noten, Zeichn., Speisek. ꝛc. in Schwarz und Bunt. **Portoermäss. Complet v. 9 M.** Prosp. ꝛc. **gratis** und **frei.** Nachnahm. d. Pat. auch unter **anderem** Namen strafbar. Aelt. App. bill. umgearb.

Otto Steuer, **Zittau i. Sachs.,**
Inh. d. D. R. P. 14120, 21279 u. v. A.

Kartoffeln

in einzelnen und größeren Posten verkauft die Oekonomie Böllbergerweg 39.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt. Dr. Henze.

Abend-Cursus.

Am 1. September beginnen in meinem Institut die **neuen Abend-Curse.**

Meldungen sind bald gefl. an mich zu richten.

Herm. Kühne,
Vorsteher der Privat-Handels-Lehr-Anstalt
Halle a/S.

In Gartenangelegenheiten

bin ich jeden Dienstag und Freitag in **Halle, Magdeburgerstr. 27, II.,** zu sprechen.

Julius Hoffmann,
Landschaftsgärtner aus Naumburg a. S.

Getr. Kleidungsstücke, alte Möbel kauft u. zahlt die höchsten Preise Königstraße 19.

Ein Mädchen

den ganzen Tag gesucht für ein Kind
Unterplan zwischen Nr. 5 und 6.

Der evang. Jünglings-Verein

hierselbst gedenkt, so Gott will, Sonntag den 26. August sein Jahresfest zu feiern. — Festpredigt Nachm. 5 Uhr in der Glauchaischen Kirche: Herr Inspektor Prediger Palmié. Nachfeier Abends 8 Uhr in der Herberge zur Heimath, Mauergasse 6. — Alle Gönner und Freunde des Vereins werden hiermit freundlichst dazu eingeladen. **H. Albertz.**

Circus Herzog,

Halle a. S., früh. Ausstellungsplatz.
Heute Donnerstag 7½ Uhr.

Erste Damen-Vorstellung.

In dieser Vorstellung werden in der 1. Abtheilung nur Produktionen von Herren ausgeführt, wogegen in der 2. Abtheilung nur Produktionen von Damen stattfinden und dieselben die Funktionen der Herren Stallmeister in brillanter Stallmeister-Uniform übernehmen. Jeu de Barre oder **Der Schleifenraub. Porporator,** vorgef. von Frau **Renz-Stark. Auftreten der Drahtseilkönigin Miss Hariet. Pas de deux** von **Miss Ada** und **Miss Rosa. Beldemonio,** ger. v. Fr. **Renz. Miss Perks, Miss Rosa, Miss Bailey. Griechisches Manöver** von 16 Damen. **La Perche** von Prof. **Leon** und **Miss Rosa.** Alles Nähere Plakate.

Morgen Freitag:

Großes Komiker-Fest
zum Benefiz der beliebtesten Clowns Pool u. Duany.

Heute Abend 8 Uhr Sitzung im Restaurant „Jägerhof", Rathhausgasse.

Todes-Anzeige.

Gestern Dienstag Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft am Gehirnschlagfluß in Aßleben a/S. meine liebe Frau **Louise** geb. **Neubauer,** was Freunden und Bekannten hierdurch anzeigen

Friedrich Köhler nebst Kinder
und Verwandten.

Halle a/S., den 21. August 1883.

Heute früh ½9 Uhr starb nach langen Leiden und hartem Todeskampfe unsere gute Mutter, die Wittwe **Christiane Selle** geb. **Heicke** im 77. Lebensjahre.

Halle, den 21. August 1883.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofes aus statt.

Für den Inseratentheil verantwortlich
M. Uhlemann in Halle.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

(Hierzu eine Beilage.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830823012/fragment/page=0004